

Musikalische Grafiken im Visier

B ad Cannstatt: Werke von Sonja Ameln im historischen Bezirksrathaus - Noch bis 7. Juni zu sehen



„Im Dialog“ heißt die Ausstellung mit Werken von Sonja Ameln. Sie zeigen enge Beziehungen zwischen Musik und Kunst. Foto: privat

(if) - Im historischen Bezirksrathaus sind „Grafische Arbeiten“ eingezogen. Die Künstlerin Sonja Ameln zeigt darin ihre Nähe und Verbundenheit zur Musik, denn sie ist auch Musikerin. Bei der Vernissage musizierte sie mit ihrem Mann Jochan Ameln, Solocellist von den Philharmonikern, Werke von Stamitz und Bréval. „Im Dialog“ heißt die Ausstellung mit Bildern aus einer Serie mit über 50/60 Werken. Ameln studiert seit 2008 an der Freien Kunstschule Stuttgart und spielt selbst Geige und Klavier. Vor sechs Jahren begann sie mit der Arbeit an Radierungen, berichtet sie. Die Mehrzahl ihrer Arbeiten sind Radierungen und gemischte Drucktechniken auf Bütten, in denen vertraute instrumentale Formen wie F-Löcher, Körper und Hälse von Streichinstrumenten erkennbar sind. Ebenso sind Begriffe wie Rhythmus, Harmonie, Kontrast, Spannung, Dynamik und Klang in den Druckgrafiken wiederzufinden. Musikalisch kommt sie von der Klassik, mag aber auch Jazz und Pop. Sie hat von 1987 bis 1992 Musik (Violine) an der Musikhochschule in Stuttgart studiert. Jede ihrer Grafiken ist ebenso komponiert, sagt sie. Manchen Farben ordnet sie gar Tonarten zu: D-Dur ist für sie Gelb und Blau ist As-Dur. „Ich bin ein Dur-Mensch“, sagt sie. Von der Kunst aus nähert sie sich der Musik. Ihr Ziel ist es, musikalische Grafiken zu schaffen, Kunstwerke, die auch musiziert werden können von einem Instrument, das sie festlegt. Sie hat bereits Kontakt zu früheren Kompositionslehrern aufgenommen und arbeitet an diesem Ziel. Die Ausstellung zeigt ihren Weg dorthin. Ein ganz besonderer Weg, der so selten in der Kunst zu finden ist. Ameln ist zweifellos eine bemerkenswerte Doppelbegabung, die gleichermaßen von der Musik und von der Kunst ergriffen ist. Dies lässt sich in den ausgestellten Werken abspüren, die Professor Albrecht Leuteritz von der Freien Kunstschule zusammen mit Bezirksvorsteher Thomas Jakob eröffnete. Leuteritz verwies ebenso auf das bemerkenswerte Ziel Amelns, Werke zu schaffen, die sich musizieren lassen. Er kennt kaum Beispiele für den ernsthaften Versuch einer Wechselwirkung zwischen Musik und bildender Kunst.

Der einzige Leuteritz bekannte Künstler, der sich ganz ernsthaft mit der unmittelbaren Übersetzung von Klang in das Bild und vom Bild in den Klang beschäftigt hat, sei der heute fast völlig vergessene litauische Komponist und Maler Mikalojus Konstantinas Ciurlionis (1875-1911).

Ameln hingegen arbeitet noch an dem Ziel. Wenn die Musikalischen Grafiken geschaffen sind, werden die Bilder mehrere Teile haben, da ist sie sich sicher. Den Beginn, das Format zu sprengen, hat sie auch schon in einem Bild gesetzt. Sie sieht jedenfalls viele Parallelen von Raum und Farbklangen sowie Klangfarben. Stets ist sie auf der Suche nach den passenden Symbolen, die aber auch gewissen Gesetzen folgen müssen.

Die Bilder von Sonja Ameln sind bis 7. Juni im historischen Rathaus zu sehen, Montag bis Mittwoch, 8 bis 16 Uhr, Donnerstag 8 bis 18 Uhr, Freitag 8 bis 13 Uhr.

Artikel vom 12.05.2010 © Eßlinger Zeitung

|  | 



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.